

Zu den meisten Fragen gibt es nur wenig Neues

Kandidaten stellen sich einer Podiumsdiskussion

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Rudolphi

Baden-Baden. So viel Einigkeit war selten: Es war beinahe eine „Riesengroße Koalition“, die sich auf Podium im Saal des Goldenen Löwen präsentierte. In der Diskussionsrunde zur bevorstehenden Kommunalwahl, zu der der Presseclub Baden-Baden Spitzenkandidaten und Vertreter aller kandidierenden Parteien und Gruppen geladen hatte, drängte sich vielen Besuchern der Eindruck auf, als wollten sich die bereits im Gemeinderat vertretenen Parteien gemeinsam gegen die neu antretende Vereinigung der Freien Bürger für Baden-Baden (FBB) positionieren. Bei vielen Themen, die Moderatorin Karin Walter vom Presseclub ansprach, herrschte unter den etablierten Parteien – von Detailfragen abgesehen – fast grundsätzlicher Konsens.

Beispiel Schuldenstand: CDU, Freie Wähler (FW), Grüne, SPD und FDP wehrten sich massiv gegen den Vorwurf von Marianne Raven (FBB), die Stadt sei überschuldet und tue zu wenig für den Schuldenabbau. Sie verwies vor allem auf die Schulden von rund 70 Millionen Euro des Eigenbetriebs Umwelttechnik. Raven nannte als positives Beispiel Offenburg: Der Stadt sei es gelungen, in 13 Jahren 60 Millionen Euro Schulden abzubauen. „Dieser Wille ist hier nicht erkennbar“, sagte Raven. Armin Schöpflin (CDU) und Beate Böhlen betonten, Baden-Baden sei auf einem guten Weg. Den Schulden der Umwelttechnik stünden deutlich höhere Vermögenswerte gegenüber. Nach Ansicht von Hans-Peter Ehinger (FW) hinkt der Vergleich mit Offenburg. Es wäre verheerend, mit Personalabbau Geld zu sparen. Nach Meinung von Joachim Knöpfel (SPD) ist der Kernhaushalt der Stadt nicht überschuldet, er forderte jedoch, die Schulden des Eigenbetriebs Umwelttechnik

zu senken. Sven Jäger (FDP) mahnte, die Stadt dürfe sich nicht kaputtsparen und Alexius Schneider (Einheit) forderte, alle Finanzunterlagen der Stadt lückenlos zu veröffentlichen.

Einen Disput gab es beim Thema Verkehr/ÖPNV: Schöpflin und Ehinger verteidigten das geplante Verkehrsleitsystem und das Konzept zum Personennahverkehr. Knöpfel hält das Leitsystem für „rausgeschmissenes Geld“, weil jedes moderne Smartphone einen solchen Service biete. Jäger sprach sich dafür aus, den ÖPNV zu optimieren und Böhlen betonte, die Grünen setzten konsequent auf den ÖPNV und seien strikt gegen Linienkürzungen. Raven hält das

Verkehrsleitsystem für „nicht up to date“. Ihrer Ansicht nach ist es kostengünstiger, gelegentlich ein

Presseclub moderiert die Runde mit Bewerbern

Taxi statt eines teuren Busses einzusetzen. Schneider regte an, die Fahrgäste zu befragen, ob sie mit der Anbindung zufrieden sind.

Der Erhalt und die Weiterentwicklung des Stadtbildes geht für Knöpfel in eine „gute Richtung“. Jäger machte deutlich, dass die FDP gegen Eigentumswohnungen auf dem Areal des Neuen Schlosses sei und auf dem Vincentius-Gelände keine „Rollladen-Siedlung“ wolle. Schneider sieht in beiden Vorhaben nur Prestigeobjekte und Raven monierte, das Rathaus und der Gemeinderat seien bei beiden Bebauungsplänen über die Anliegen der Bürger hinweggegangen. Schöpflin betonte, sozialer Wohnungsbau auf dem Vincentius-Areal sei „absoluter Blödsinn“ und Ehinger erinnerte daran, dass das Neue Schloss ohne das Engagement der neuen Eigentümerin verfallen wäre. Beate Böhlen befürchtet durch den Verkauf von Eigentumswohnungen im Neuen Schloss Spekulationsgeschäfte.

Sorgen bereitet allen Parteien, dass kaum junge Menschen bereit sind, für den Gemeinderat zu kandidieren.